

Rückert, Friedrich: 14. (1827)

1 Könnte Trost mir etwas geben,
2 Könnt' es der Gedanke,
3 Daß du sahst vom dorn'gen Leben
4 Nur die blüh'nde Ranke.

5 Daß ich dir so viele Freuden,
6 Als ich konnte, machte,
7 Alles an dich zu vergeuden
8 Niemals mich bedachte.

9 Wie die Sonne dich bescheinend
10 Und wie Tau beträufend,
11 Alle Lust um dich vereinend,
12 Schönstes auf dich häufend.

13 Dich mit allen Blumen schmückend,
14 Blume, die mich schmückte;
15 Dich mit jedem Spiel beglückend,
16 Spiel, das mich beglückte!

17 Ahnend in dein kurzes Leben
18 Viel zusammendrängend,
19 Es mit liebendem Bestreben
20 Innerlich verlängend.

21 Daß ich dich vor jedem Harme
22 Schirmend zu umstricken,
23 Nie dich ließ aus meinem Arme,
24 Nie aus meinen Blicken.

25 Ließ dich's fühlen allerwege,
26 Fühlen Nacht und Tage,
27 Daß dich Liebe heg' und pflege,

28 Liebe heb' und trage.

29 Daß ich dich gestrafet nimmer,
30 Selen dich gescholten,
31 Und mit Schmeicheleien immer
32 Wieder es vergolten.

33 Daß ich angethan dir habe,
34 Was ich Liebes wußte,
35 Und zuletzt dich nur dem Grabe
36 Hingab, weil ich mußte.

37 Heller würd' ich nun im Herzen
38 Noch dein Bild bewahren,
39 Hätt' ich nur des Todes Schmerzen
40 Können dir ersparen.

(Textopus: 14.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47193>)